

„Es droht ein zweiter Krankenhausberg“

*Zu einer möglichen Bebauung des
Klosterbergs erreichte uns folgen-
der Leserbrief:*

„Ja, Herr Dr. Senz hat Recht: Der Klosterberg ist ein Ort der Identifikation, der Gefühle, der Heimat. Er strahlt Ruhe aus, vermittelt Geborgenheit, ist ein Stück heile Welt. Dabei ist er so unscheinbar wie das Wirken der namensgebenden Klosterschwestern war: Großartiges leistend, aber bescheiden und zurückhaltend daherkommend. Frischluft spendend. Wasser speichernd. Erholung und Spiel erlaubend. Dem Auge ein Ruhepol. Der Seele eine Pause gönnend. Uner-schlossen. Mit Wiesenhängen, deren Schönheit und Bedeutung der erkennt, der vom Reichtum ihres Lebens weiß und der sich auf sie einlässt. Ein Kleinod. Für die, die dort leben und lebten, zur Schule gingen, unterrichteten. Für die, die seine grüne Silhouette lieben: die Friedhofsgänger und die, die ihn von ihrer Wohnung aus sehen und seinen Anblick genießen können. Biografisch bedeutungsvoll für viele Deggendorfer. Keine Brache, sondern Bestandteil Deggendorfs. Die Englischen Fräulein schützten zeit ihres Wirkens ihren Kloster-Berg: Im 19. Jahrhundert blieb er, obwohl die Stadt sich ausdehnte, als grüner Hügel zugunsten des einmaligen Stadtbilds erhalten. Den Plänen der Nazis, die Schwestern umzusiedeln und den Kloster-Berg zu bebauen, konnten sie entgehen. Und als sie in Vorbereitung auf ihren Rückzug aus Deggendorf (mangels klösterlichen Nachwuchses) den Kloster-Berg verkauften, verkauften sie ihn bewusst an die Stadt im festen Vertrauen darauf, er bliebe unbebaut. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank. Nun droht am Klosterberg ein zweiter Krankenhausberg – zuerst das momentane Bauvorhaben der Stadt, dann im Domino-Effekt weitere durch Bauträger, sobald die Opferung des Klosterbergs erst mal begonnen hat.“

*Dr. Sylvia Schroll-Machl
Deggendorf*